

## Die Geschichte von der 1002. Nacht

Joseph Roth

January 18-29, 2011

Die ganze Geschichte ist wie ein Märchen. Es fängt an mit dem Besuch des Schahs und endet mit seinem Rückkehr einige Jahren später. Was mittlerweile geschehen ist, ist was von Interesse ist. Der Hauptfigur ist der Rittmeister Taittinger, ein Mann der Menschen in drei Kategorien einteilt - Die Charmante, die Gleichgültige und die Langweilige. Er ist freilich ein Karikatur, eine typische Schöpfung Roths, der verwendet sein leeres Leben mit kurze Frauengeschichten. Eine von dieser, eine charmante junge Frau namens Mizzi Schingagl, arbeitet in einem Laden wo er sie zufällig begegnet. Sie wird ihm bald gleichgültig und dann, wann sie Schwanger ist, sogar langweilig. Sie, aber hat diese wertlosen Taugenichts lieb. Ein Sohn ist geboren und sie trat in der Dienste von einem Freudenhaus und der Sohn ist nach Graz gesendet. Der Schah hat sich bei seiner erste Besuch in eine Grfin verliebt. Gewohnt an einem Harem, der ihm langweilt, ist er von eine romantische Vorstellung westliche Frauen genommen. Die Liebe ein einziger gewidmet scheint ihm exotisch und lockend. Die Grfin ist doch mit einer anderer junger Dame ersetzt, nämlich eine die sieht ähnlich aus. Und diese Dame ist nicht anders als die 'Hure' Mizzi, die eine Nacht mit dem Schah verbringen wird. Die Teilnehmung Taittingers ist natürlich unvermeidbar. Nachdem beordert der Schah sein Grosswesir sie ein passende Geschenk einzukaufen und sie kriegt eine kostbare Perlenhalsband. Das Geschenk ist natürlich verkauft aber der Mizzi wird ihre Vermögen durch einen nicht nur zufällige aber auch kriminellen Liebhaber weggeschwindelt und auch sie ist im Gefängnis geworfen. Für Taittinger gibt es nur ein militärisches Leben, ohne dieses ist er ratlos. Deshalb ist es eine Katastrophe für ihn, wann er nach die Enthüllung des Verkaufs des Halsbands und die Erzeugung eine von dieses verknüpfte Gegenstände Skandale entledigt ist. In eine seltene vorkommende Einsicht versteht er endlich dass

*Langst gab es nicht nur drei einfachen Kategorien von Menschen mehr. Charmante, Gleichgültige und Langweiligen, sondern vor allem: Unerkennbare. Wie leicht hatte vor Jahren das nette Verhältnis mit der netten Mizzi ausgeschaut, eine der vielen angenehmer Episoden, unbedeutend wie eine gute Mahlzeit, ein angenehmer Ritt, eine Einladung zur Jagd, eine Flasche Champagner, ein zweiwöchentlicher Urlaub. Die Erlebnisse sahen damals, als man ihnen begegnete, bunt, heiter, schwebend aus. Man hielt sie an einem Faden wie Luftballons, solange sie Freude bereiten. Dann, wenn sie anfangen langweilig zu werden, liess man den Faden los. Sie schwebt freundlich in die Luft, man sah ihnen noch dankbar eine Weile nach, dann mochten sie irgendwo in den Wolken zerplatzen. Aber einige waren gar nicht zerplatzt. Türkisch unsichtbar hatten sie sich lange Jahre irgendwo aufgehallen allen Naturgesetzen zum Trotz. Mit Ballast gefüllt, fielen sie jetzt, wichtige Gewichte, auf den armen Kopf Taittingers zurück.*

Die Mizzi ist schliesslich aus Gefängnis freigelassen. Taittinger holt sie an den Tag der Freigebung auf, und nimmt nachdem einige Art von Verantwortung. Der nachgelassene

Sohn aus Graz kommt auch nach Wien, kauft ein Pistole aus das Geburtstaggeld sein Vater ihm aus Schuldgefühle wegen seinem Gewissen gegeben hat, und ist bald nach einem Mordversuch verhaftet. Die Mutter kmmert um ihn, aber der Taittinger schiesst sich selbst, nach er erfahren hat, dass sein Gesuch eine andere Stellung im Armee zu erwerben missgelingen sei.

Der Grosswesir entdeckt whrend die zweite Aufenthalt im Wien, sein erstmalige Geschenk in einem Schaufenster, und kauft es noch einmal. Die Zirkel ist in einer Sinn wieder geschlossen.

February 2, 2011 **Ulf Persson:** *Prof.em, Chalmers U.of Tech., Göteborg Sweden* ulfp@chalmers.se